

bei ihm Schutz und Hülfe suchten, vergrößerten die Aussichten auf einen glücklichen Erfolg im Rücken des Alexander. Eine Menge von Griechen, die sich an seinem Hofe aufhielten, unterstützten ihn mit ihren Einsichten; die Tapferkeit von 5000 griechischen Söldnern hoffte Darius dem makedonischen Phalanx entgegen zu setzen, und seine herrliche Reiterei schien der thessalischen, böotischen, thrakischen und makedonischen des Alexander mehr als gewachsen.

So bewegte sich nun der persische König von Sochoi nach Kilikien, entweder um mit seiner ganzen Macht den Alexander von dem Eintritt in dieses wichtige Land abzuhalten — worin er aber durch die Schnelligkeit seines Feindes scheint verhindert worden zu seyn — oder um dem makedonischen Helden, welcher durch die syrischen Pässe auf Phönikien, die Hauptseemacht Persiens, losging, in den Rücken zu kommen auf eine unverhoffte Weise. Denn die amantischen Pforten, durch welche Darius mit seinem Heere einzog und sich so gleich der Stadt Issus mit allen zurückgelassenen kranken Makedoniern bemächtigte, scheinen damals bei der mangelhaften Kenntniß der Länder den Makedoniern unbekannt geblieben zu seyn, wenigstens war Alexander nicht wenig erstaunt, als er hörte, daß Darius ihm in Rücken sey.